Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 32 (1925)

Heft: 8

Artikel: Von der Examen-Ausstellung der zürcherischen Seidenwebschule

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-627419

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

No. 8. XXXII. Jahrgang. Erscheint monatlich. Zürich, 1. August 1925.

Mitteilungen über Textil-Industrie

Schweizerische Fachschrift für die gesamte Textil-Industrie

Offizielles Organ des Vereins ehemal. Seidenwebschüler Zürich und Angehöriger der Seidenindustrie

Adresse für redaktionelle Beiträge: ROBERT HONOLD, OERLIKON b. Zürich, Friedheimstrasse 14
Adresse für Insertionen und Annoncen: ORELL FÜSSLI-ANNONCEN, ZÜRICH 1, „Zürcherhof"

Abonnemente werden auf jedem Postbureau und bei der Administration der „Mitteilungen über Textil-Industrie", Zürich 1, Mühlegasse 9 entgegengenommen. — Postcheck- und Girokonto VIII 7280, Zürich

Abonnementspreis: Für die Schweiz: Halbjährlich Fr. 5.—, jährlich Fr. 10.—. Für das Ausland: Halbjährlich Fr. 6.—, jährlich Fr. 12.—
Insertionspreise: Per Nonpareille-Zeile: Schweiz 35 Cts., Ausland 40 Cts.; Reklamen: Schweiz Fr. 1.—, Ausland Fr. 1.20
Nachdruck, soweit nicht untersagt ist, nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet

Inhalt: Von der Examen-Ausstellung der zürcherischen Seidenwebschule. — Nachtrag zum europäischen Seidenkongreß. — Großbritannien. Zolltarif für Seidenwaren. — Schweizerische Aus- und Einfuhr von Seidenstoffen und -Bändern im I. Halbjahr 1925. Polen. Zollherabsetzungen. — Zum Vormerkverkehr stückgefärbter Seidengewebe. — Umsätze der bedeutendsten europäischen Seidentrocknungsanstalten im Monat Mai 1925. — Betriebsübersichten der Seidentrocknungsanstalten Basel und Zürich. — Weitere Betriebseinstellungen in der zürcherischen Seidenindustrie. — Schweizerische Seidenweberei im Ausland. — Dänemark. Schweizerische Seidenweberei in Dänemark. — Deutschland. Aus der Kunstseidenindustrie. — Frankreich. Von der Baumwollindustrie. — Konflikt in der englischen Textilindustrie. — Aus der Seidenindustrie. — Holland. Aus der Kunstseidenindustrie. — Die Kunstseidenfabrikation in Holland. — Italien. Die Stickerei- und Spitzenindustrie in Italien. — Vereinigte Staaten von Nordamerika. Industrieller Konsum von Kunstseide. — Großbritanniens Baumwollpolitik. — Die Baumwollkultur in Syrien. — Die Wirkwaren-Industrie. — Vollautomatische Webstühle. — Mode-Berichte. Pariser Modebrief. Modebericht über die großen Rennen. — Marktberichte. — Personelles. — Fachschulen und Forschungsinstitute. Zürcherische Seidenwebschule, Verdankung. — Patent-Berichte. — Literatur. — Kleine Zeitung. — Vereinsnachrichten. — Stellen.

Von der Examen-Ausstellung der zürcherischen Seidenwebschule.

Am 10./11. Juli 1925 fand das 44. Schuljahr der zürcherischen Seidenwebschule seinen Abschluß. Das 44. Schuljahr! Also nur noch wenige Jahre und die Schule wird die Feier ihres 50-jährigen Bestandes begehen können. Doch — wir müssen heute keinen Ausblick in kommende Zeiten, sondern einen kleinen Rückblick halten.

Trotz des schlechten Wetters am ersten Tag dieser öffentlichen Examen-Ausstellung, erfreute sich die Schule schon am Vormittag eines großen Besuches, worunter einige Schulen, sodann je eine Schneider- und Schneiderinnen-Fachschule mit sichtbarem Interesse alles studierten. Am Samstag hatte sich das Wetter gebessert, wodurch der Andrang eine ganz bedeutende Steigerung erfuhr, sodaß hin und wieder nur mit Mühe ein Durchkommen möglich war.

Wie jedes Jahr arbeiteten die Kursabsolventen an diesen Tagen in den beiden Websälen der mechanischen Schaft- und Jacquardweberei, während in zwei Theoriesälen im ersten Stock die im Laufe des Jahres erstellten Kursbücher und Zeichnungen ausgestellt waren. Der Gang durch die Websäle, welche in flottem Betriebe waren, war ohne Zweifel für alle Besucher von besonderem Interesse. Der Fachmann sah da und dort neue technische Einrichtungen, Verbesserungen usw., während dem „Nicht-Sachverständigen" Gelegenheit geboten war, den Arbeitsvorgang des Webens zu sehen, d. h. ein ungefähres Bild zu bekommen, wie es in einer Seidenweberei aussieht. Dabei konnte man das besondere Interesse beobachten, das seitens der Nichtfachleute dem Entstehen der Jacquardgewebe entgegengebracht wurde.

Neben den Webstühlen waren auch die Vorwerke, wie Spul- und Windmaschinen im Betriebe, welche ebenfalls von den Schülern bedient wurde.

Eines ganz besonderen Interesses erfreute sich sodann die ausgelegte kleine Seidenraupenzucht, wo gar mancher Besucher das erste Mal die Seidenraupen in ihrer Tätigkeit beim Spinnen des Seidenfadens und der Herstellung des Kokons sehen und in der Spinnerei das Abhaspeln der Kokons usw. verfolgen konnte.

Wie jedes Jahr waren sodann in den Websälen verschiedene technische Neuerungen ausgestellt und in Betrieb.

Von der Firma Henry Baer & Co., Zürich, ein Jäggli-Crêpe-Wechselstuhl, ausgerüstet mit einem neuen automatischen Bobinenauswechselapparat für beide Schützen und mit Kettfadenwächter. Der Apparat fand bei den Fachleuten infolge seiner praktischen Konstruktion ungeteilten Beifall. Ohne Zweifel wird der automatische Webstuhl in wenigen Jahren auch in der Seidenindustrie mehr und mehr Eingang finden. — Von der gleichen Firma, die für ihre Präzisionsapparate einen Weltruf genießt, waren ferner ausgestellt: ein automatischer Stärke- und Dehnungsmesser in allerbester Präzisionsausführung für Seide und andere Textilmaterialien; eine Spezialwage System Lauth zur genauen Bestimmung von kurzen Garnlängen, ebenso zur einwandfreien Bestimmung des Gewichtes per m² Gewebe auch auf das kleinste Muster. Einige neuartige Fadenzähler mit verstellbaren Doppellupen und eingerichtet mit verstellbarem Maßstab für metrische Einteilung, französisch Zoll und englisch Zoll. Diese praktische Neuheit wurde von jedem Fachmann lobend anerkannt. Ferner sei noch die Blatteinziehmaschine erwähnt, welche sehr genau arbeitet und eine wesentliche Zeitersparnis beim Einziehen der Blätter ermöglicht.

Von der Firma Aktiengesellschaft Adolph Saurer, Arbon: Zwei automatische Kettdämm- und Ablaßvorrichtungen, Patent Saurer, für Stoffwebstühle Type B und Type D, wovon die erstere an einem Stuhl im Betrieb zu sehen war. Dämm- und Ablaßvorrichtung richten sich in ihrer Arbeitsweise genau nach der Dicke des eingeschlagenen Schusses — besser als es die beste Kompensation — herauszubringen vermag. Die ungleiche Spannung in der Kette, während der Fachbildung und des Fachschlusses verschwindet vollkommen, was bei geringem Material den Vorteil viel größerer Produktion hat. Ferner findet mit der Abnahme des Kettbaumumfanges auch eine gleichmäßige Abnahme der Kettspannung statt, was absolut gleichmäßige Qualität im Stoff garantiert, was aber bei der gewöhnlichen Seildämmung nie möglich ist. Die bis jetzt in den Fabriken aufgestellten Apparate haben sich tadellos bewährt.

Von Fritz Hürlimann, Männedorf: Neuartige Spulen und Spülirechen, ferner Stahlblechscheiben für Kettbäume mit und ohne Dämmvorrichtung.

Von der Maschinenfabrik Schweiter A.-G., Horgen: Eine spindellose Windmaschine Type WS 5 mit Präzisionsfadenführer und automatischer Abstellung bei Verwicklung im Strang. Die Maschine besitzt einen im Oel gehenden Regulator, sehr leicht und bequem regulierbar. Die beidseitigen Gewinde-Enden bilden feine, tadellos abgeschrägte Enden. Ferner eine Haspelmaschine neuester Konstruktion.

Von der Firma Schärer-Nußbaumer & Co., Erlenbach: Eine neue Spulmaschine, „Produktive CK", in tadelloser Ausführung. Diese Maschine hat folgende Bewicklungsgeschwindigkeiten: für Seide 150 Meter per Minute, und für Baumwolle, Chappe usw. 200 Meter. Aus diesem ist ersichtlich, daß eine Spindel für einen breiten Stuhl genügend Material liefert. Ferner eine neue Spindel für Bandspülchen von drei verschiedenen Längen.

Von der Firma W. Koch, Optisches Institut, Zürich: Verschiedene Leitz-Binokulare-Lupen. Die Binokularen Lupen haben gegenüber den gewöhnlichen Lupen den Vorteil eines sehr großen Sehfeldes und weiten Arbeitsabstandes. Das Bild ist seitenrichtig und aufrecht, sowie von überraschender Plastik und Schärfe.

Von der Firma G. Coradi in Zürich: Zwei Präzisions-Meßlupen, Typ „Seidenwebschule Zürich". Einem vielfach seitens der Industrie geäußerten Wunsche entsprechend, hat die Seidenwebschule eine Meßlupe herstellen lassen, welche mit Bezug auf Genauigkeit und allgemeiner Verwendbarkeit wohl den höchsten

Anforderungen entsprechen kann. Es sind schon viele Bestellungen auf diese Lupe eingegangen.

In zwei Lehrsälen im ersten Stock waren die Kursbücher und Zeichnungen der abgehenden Schüler ausgestellt. Die sehr umfangreichen Kursbücher zeugten wiederum von sehr großem Fleiß, sowie von einem nicht immer leichten Studium. Die Unsumme von Arbeit — sowohl der Lehrer als der Schüler — konnten so recht nur die Fachleute richtig einschätzen.

Die Wände dieser beiden Lehrsäle waren reich mit Zeichnungen ausstaffiert. Einfache Konturenzeichnungen von Blättern und Blüten, Farbstiftzeichnungen, flott ausgearbeitete Schattierungen von Blumen, Früchten usw., dekorative Malereien und Musterzeichnungen zeigten den methodischen Aufbau dieses Gebietes. Ein Fachmann, Ingenieur in einer unserer bestbekannten Textilmaschinenfabriken, äußerte sich bezüglich dieser Leistungen, daß er es nicht für möglich gehalten hätte, in der kurzen Zeit von 10½ Monaten, mit zeichnerisch nicht hervorragend begabten Leuten derartige Resultate zu erzielen. Aehnliche Urteile konnte man noch verschiedentlich hören.

Neben diesen Arbeiten wurden sodann auch die von den Schülern angefertigten farbenreichen Batikarbeiten (Handbatik) und einige Stoffmalereien sehr bewundert.

Der „Verein ehemaliger Seidenwebschüler Zürich", welcher wie bekannt im Winter jeweils besondere Unterrichtskurse über Bindungslehre und Dekomposition einfacherer Schaftgewebe durchführt, hatte die Kursbücher der im letzten Wintersemester abgehaltenen drei Kurse ausgestellt. Auch hier sah man vorzügliche Arbeiten und es muß entschieden anerkannt werden, daß diese Kurse einem allgemeinen Bedürfnis entsprechen.

Als Gesamteindruck dürfte jeder Examenbesucher die Ueberzeugung erhalten haben, daß an der Seidenwebschule jedem Schüler Gelegenheit geboten ist, sich zu einem tüchtigen Fachmann heranzubilden und daß es der Schule besonders daran gelegen ist, die Schülerschaft stets mit den neuesten technischen Einrichtungen vertraut zu machen, sowie neue Stoffarten und Materialien zu zeigen und zu erklären.

Trotz der für unsere Industrie momentan nicht günstigen Lage sind denn auch für den neuen Kurs 1925/26 87 Anmeldungen eingegangen. Da nur 40 Schüler Aufnahme finden, müssen also mehr als ebensoviel zurückgewiesen werden. Der neue Kurs beginnt am 7. September 1925.

Nachtrag zum europäischen Seidenkongreß.

Im Bericht über die Beratungen des europäischen Seidenkongresses in Paris vom 12. und 13. Juni in der letzten Nummer der „Mitteilungen", wurden die Verhandlungen, die der zweiten Resolution zu Grunde gelegen haben, nur kurz erwähnt. Da es sich dabei um die wichtige Frage der Prüfung und Beurteilung von natürlicher Seide und von Kunstseide handelte, so rechtfertigt es sich, auf diesen Gegenstand zurückzukommen.

Die Verhandlungen wurden in einer Sondergruppe des Kongresses geführt, unter der Leitung der Herren B. Etienne aus Lyon, Präsident des Kongresses, Dr. Alfred Schwarzenbach aus Zürich, Miozzi aus Mailand und Junkers aus Krefeld. Herr Oertli, Direktor der Seidentrocknungs-Anstalt Basel legte einen Bericht vor über die seit dem Turiner Kongreß (1911) in den verschiedenen Seidentrocknungs-Anstalten vollzogenen Arbeiten und neueingeführten Prüfungsmethoden. Ueber die Konditionierung und das Titrieren der natürlichen Seide wurden keine Bemerkungen gemacht. Dagegen wurden die Seidentrocknungs-Anstalten ersucht, die Frage zu prüfen, ob es nicht angezeigt wäre, auf den Bulletins die Art der Haspelung, ob Grant-Haspelung oder nicht, anzubringen. Auch die Berichte über Decreusage und Analysen wurden ohne besondere Bemerkungen entgegengenommen, dagegen einmütig dem Wunsche Ausdruck gegeben, es möchten die Kreppseiden immer mehr der Konditionierung und auch der Analyse unterzogen werden. Der gegen früher bedeutend gesteigerte Verbrauch von Webgrègen läßt die Möglichkeit einer Prüfung des Fadens inbezug auf die Kohäsion und die Verwendbarkeit auf dem Webstuhl als notwendig erscheinen. Es sind denn auch schon verschiedene Apparate erfunden worden, die diesem Zweck dienen und der Kongreß sprach sich für die Fortsetzung dieser Bemühungen aus, um möglichst bald zu zuverlässigen Ergebnissen zu gelangen. Von französischer Seite wurde gewünscht, es möchte durch die Seidentrocknungs-Anstalten auch die Qualität der eingelieferten Seiden beurteilt werden, doch führte die eingehende Aussprache zum Beschluß, es seien nach wie vor von den Seidentrocknungs-Anstalten nur solche Befunde herauszugeben, die auf mechanischem Wege, d. h. durch Instrumente und Wagen, ermittelt worden sind.

Den Hauptgegenstand der Beratungen bildeten die Verhandlungen über die Kunstseide, wobei wiederum ein von Direktor Oertli vorgelegter ausführlicher Bericht, der durch eine große Zahl von Untersuchungen aus der Praxis der Seidentrocknungs-Anstalten von Zürich, Basel, Mailand, Como, Lyon und St. Etienne belegt war, die Grundlage bildete. Die Vertreter der französischen und belgischen Kunstseidenfabriken erachteten eine Prüfung ihrer Erzeugnisse nach wie vor als überflüssig, während von anderer Seite, und namentlich von den Vertretern der schweizerischen und italienischen Seidenweberei, die Notwendigkeit einer Untersuchung der Kunstseide hervorgehoben wurde. Wie schon gemeldet, sprach sich der Kongreß einstimmig dahin aus, es möchte die Konditionierung für alle Kunstseiden so rasch als möglich Eingang finden. Dabei sei auf die durch die Natur des Artikels bedingten verschiedenen Feuchtigkeitszuschläge Bedacht zu nehmen und den Seidentrocknungs-Anstalten zu empfehlen, ihre Untersuchungen nach dieser Richtung weiterzuführen.

Handelsnachrichten

Großbritannien. Zolltarif für Seidenwaren. Der am 1. Juli 1925 in Kraft getretene Zolltarif für Seidenwaren lautet wie folgt:

	per lb. s. d.
Seide:	
Seidenkokons und Abfälle aller Art, nicht abgekocht (undischarged)	1. 0
ganz oder teilweise abgekocht, andere als Kämmlinge (noils)	3. 0
Kämmlinge (noils)	1. 0
Rohseide:	
nicht abgekocht (undischarged)	3. 0
ganz oder teilweise abgekocht	4. 4
Seidengarn (silk yarn), gesp. od. gezwirnt, Seidengarne und Seidenfäden aller Art:	
nicht abgekocht	4. 8
ganz oder teilweise abgekocht:	
Garn aus Kämmlingen (noil yarn)	1. 5
Seidengarn (anderes)	6. 8
Garn aus Seide mit andern Gespinsten gemischt: nicht abgekocht, sowie ganz oder teilweise abgekocht	Anteilmäßiger Zoll des entsprechenden Seiden- oder Kunstseidengespinnstes
Gewebe, ganz aus Seide, einschl. Bänder, Samt und Plüsch:	
nicht abgekocht	5. 3
ganz oder teilweise abgekocht:	
Gewebe aus Kämmlingen (noil tissue)	1. 7
Habutai, weder erschwert noch bedruckt	6. 6
alle anderen Gewebe	7. 9
Gewebe, teilweise aus Seide, einschl. Bänder, Samt und Plüsch	Anteilmäßiger Zoll des Seiden- oder Kunstseidenbestandteiles
Kunstseide:	
Abfälle	1. 0
einfaches Garn (single yarn) und Strähnen (straw)	2. 0
Kunstseidengespinste, doppelt oder gezwirnt, in der Verarbeitung weiter vorgeschritten als das einfache Garn	3. 0
Gewebe aus Kunstseide	3. 6
Gewebe aus Kunstseide mit andern Gespinsten gemischt	Anteilmäßiger Zoll des Kunstseide bezw. Seidenbestandteiles
Konfektionierte Artikel (made up articles):	
Wenn der Artikel ganz aus Seide oder Kunstseide hergestellt ist, oder wenn der Wert des Seiden- oder Kunstseidenbestandteiles mehr als 20 Prozent der Summe des Wertes aller Bestandteile des Artikels beträgt	33 1/3 % vom Wert des Artikels
Wenn der Wert des Bestandteiles von Seide oder Rohseide mehr als 5 Prozent, aber nicht mehr als 20 Prozent der Summe des Wertes aller Bestandteile des Artikels beträgt	10 % vom Wert des Artikels
Wenn der Wert des Bestandteiles an Seide oder Kunstseide 5 Prozent der Summe des Wertes aller Bestandteile des Artikels nicht übersteigt	2 % vom Wert des Artikels